Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

61. Jahrgang. **Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.**

Bezugspreise: Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten" erscheint jeden Dienstag und Freitag. – Postbezugspreis für den Monat 80 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. – Beilagen: Dienstag eine vierseitige Roman-Beilage, Freitag ein achtseitiges illustriertes Unterhaltungsblatt.

Postscheckkonto Breslau Nr. 75 663.

36. Jahrgang. **Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.**

Anzeigenpreise, Rabattsätze u. sonstige Bedingungen lt. Tarif. Anzeigenschluß am Erscheinungstage 10 Uhr vormittags, größere tags zuvor erbeten. Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

Hauptschriftleiter Gustav Hänsch, Stellvertreter August Urner, beide in Landeck. Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Anzeigenleiter Gustav Hänsch, Landeck. Druck und Verlag Gustav Hänsch, Landeck. – D.-A. III. 34: 1200 Expl.

Nr. 33. | **Landeck, Dienstag, den 24. April** | **1934.**

Neues in Kürze.

Der Stand der schwebenden Schuld des Deutschen Reiches hat sich am 31. März auf 2188 Millionen gegenüber 2243,4 Millionen Mark am 28. Februar verringert.

Bei dem Militärreitturnier siegte der deutsche Oberleutnant Kurt Hasse auf „Der Mohr" im Preis von Monaco in der zweiten Abteilung und errang damit den ersten deutschen Reitererfolg nach dem Kriege in Frankreich.

Fürst Starhemberg wurde von Mussolini und dem Staatssekretär Suvich empfangen.

Die neue Verfassung Oesterreichs wurde fertiggestellt. Die Wahl des Bundespräsidenten wird durch die Bürgermeister Oesterreichs erfolgen und zwar auf Grund eines vom Bundesrat aufgestellten Vorschlages.

Die Meldung von einem bevorstehenden Staatsstreich in Griechenland wird amtlich dementiert.

Der bulgarische Ministerpräsident Muschanoff wurde vom Reichskanzler Adolf Hitler in Anwesenheit des Reichsministers des Äußeren Freiherrn von Neurath empfangen.

Vor den Führern der Betriebs- und Vertrauensleute der Gefolgschaften im Treuhänderbezirk Berlin-Brandenburg sprach Dr. Ley über die Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront und das Zusammenarbeiten zwischen Betriebsführern und Gefolgschaften.

In Berlin veranstaltete der Reichsverband der deutschen Presse unter dem Motto „Ein Jahr nationalsozialistische Führung der deutschen Presse" eine Tagung, auf der Reichsminister Dr. Goebbels das Wort ergriff.

Außenminister Barthou berichtete im Ministerial über die außenpolitische Lage.

Am Donnerstag wurden 81 bisher in Wien festgehaltene Sozialdemokraten und Kommunisten in das Konzentrationslager Wöllersdorf übergeführt.

Im Weißen Haus ist man über die japanische China-Politik stark beunruhigt.

Der Berliner Reuter-Vertreter hatte ein längeres Interview mit dem Ministerpräsident Göring, der sich mit größter Freimütigkeit über alle an ihn gestellten Fragen äußerte.

Anläßlich des Richtfestes der Mustersiedlung Rammersdorf bei München am Geburtstage des Führers hielt Staatssekretär Reinhardt eine Rede über den erfolgreichen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Der Dreierausschuß des Völkerbundrats für die Saar-Abstimmung hat seine Sitzung in Rom beendet. Sie hat beschlossen, dem Rat die Schaffung einer Abstimmungskommission und eines Abstimmungsgerichts vorzuschlagen und sich die Prüfung anderer Fragen noch vorzubehalten.

Im Verlaufe von Kundgebungen der Marxisten vor dem Pariser Rathaus wurden etwa 1000 Verhaftungen vorgenommen. Ein Polizeibeamter wurde ernstlich verletzt.

Das Amnestie-Gesetz in Spanien wurde in der Kammer mit 269 Stimmen gegen eine Stimme bei Enthaltung der gesamten Linken angenommen.

Die chinesische Gesandtschaft in London veröffentlicht eine Erklärung, in der gegen die kürzlich von Tokio ausgegebene Mitteilung über China scharf protestiert wird.

Haus- und Grundbesitzer!

Treuhänder der deutschen Heimaterde der Städte!

Vom Präsidenten des Zentralverbandes Deutscher Haus- und Grundbesitzer-Vereine im Einvernehmen mit dem Preußischen Landesverband und mit Zustimmung der Gauleitung Schlesien der NSDAP. zum Provinzialverbandsführer berufen, ist es mir gelungen, den sehnlichsten Wunsch aller ehrlich zum Ganzen Strebenden zu erfüllen und den einzigen für Schlesien maßgeblichen Provinzialverband Schlesischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine e. V. mit seiner Geschäftsstelle Breslau, Herbert-Stanetzkistraße 37 zu schaffen, der die einzige, für Schlesien maßgebende Gesamtorganisation des Hausbesitzes ist. Ihm unterstehen sämtliche Haus- und Grundbesitzer-Vereine Schlesiens.

In einem früheren Presseaufruf habe ich bereits erklärt, mich restlos dafür einzusetzen, daß die berechtigten Wünsche des Haus- und Grundbesitzes erfüllt, insbesondere daß die Hypothekenzinsen im Rahmen des zur Zeit Möglichen herabgesetzt und die hohen Steuern auf ein erträgliches Maß gesenkt werden, daß ich andererseits aber nicht dulden werde, daß Hausbesitzer, wie es bisher vorkam, nicht organisiert sind. Jeder Hausbesitzer gehört unbedingt in die durch das Werk Adolf Hitlers ermöglichte Einheitsorganisation.

Die von Berlin eingeleitete Umschaltung ist beendet, das Gerüst des Neubaues gefallen. Ehe es zu spät ist, trete ich vor Dich, lieber Haus- und Grundbesitzer, und rate Dir, soweit Du Deinem oder einem Deiner örtlichen Vereine noch nicht angehörst, den Beitritt sofort zu erklären, dann bist Du gleichzeitig Mitglied der Einheitsorganisation der Provinz. Oder willst Du Dich nicht eingliedern in die große allgemeine Front des Wiederaufbaues, in die Front derjenigen, die Deutschland wieder zu Ehre und Ansehen in der Welt bringen wollen? Fühlst Du Dich nicht eins mit dieser Volksgemeinschaft? Willst Du mir einreden, Du könntest den so gering bemessenen Beitrag nicht erschwingen? Nimm Dir ein Beispiel an all den arbeitslosen SA.-Männern und armen und bedürftigen Parteigenossen, die seit vielen Jahren schon von den Pfennigen, die ihnen zum Leben zur Verfügung standen, monatlich 1,50 RM. in die Kassen der Organisation des Führers zahlten, ohne zu wissen, wann die gebrachten Opfer je einmal einen Zweck haben würden. Die Ärmsten der Armen machten die Bewegung groß und stark! Und Du willst nicht können?

Die für den 15. April angeordnete Mitgliedersperre für Neuaufnahmen von Einzelmitgliedern in die Vereine ist auf überaus zahlreiches Ansuchen bisher nicht organisiert gewesener Haus- und Grundbesitzer hin ausnahmsweise bis 30. April 1934 verlängert worden. Wer bis Ende April seine Aufnahmeerklärung an einen der an seinem Ort befindlichen Haus- und Grundbesitzer-Vereine nicht abgegeben hat, zeigt, daß er gewillt ist, andere für sich arbeiten zu lassen, daß er sich außerhalb der von Adolf Hitler gewünschten Einheitsorganisation stellt. Nähere Auskünfte in allen Fragen erteilen die örtlichen Vereine.

Durch die Initiative der Reichsleitung des deutschen Haus- und Grundbesitzes ist eine grundsätzliche Wendung im Organisationswesen der Haus- und Grundbesitzer eingetreten. Wir haben erkannt, daß in gleicher Weise, wie der Bauer mit der ländlichen Scholle auf Leben und Tod verbunden ist, sich die Schicksalsverbundenheit des deutschen Haus- und Grundbesitzes mit der Heimaterde der Städte und sonstigen großen Wohnflächen mißt.

Ich kenne die Leiden, die der Haus- und Grundbesitz unter dem früheren System zu überstehen hatte, ich kenne aber auch den Stolz und die nationale Gesinnung, die aus der engen Verbundenheit mit dem vaterländischen Boden des Hausbesitzes neu erwachsen sind.

Es ist die besondere Aufgabe der alles umfassenden und alles umwälzenden Revolution deutschen Geistes und deutscher Tat, daß sich die Form eines völlig neuen und besseren Zusammenlebens der Hausbesitzer und Mieter schon jetzt bemerkbar entwickeln. Was sich in den letzten Monaten im Organisationsleben des Haus- und Grundbesitzes ereignete, ist nur ein Teilausschnitt aus dem großen Geschehen der politischen Neugestaltung des deutschen Staates, ist nichts anderes, als die Folge des großen Umschichtungsprozesses, der sich vollzogen hat und dessen Abwickelung noch nicht abgeschlossen ist. Jeder denkfähige, uneigennützige Beobachtende ist schon heute überzeugt, daß auch der Haus- und Grundbesitz nur in seiner geschlossenen Einheit in Erscheinung treten darf. Überkluge Rechner, die der geringfügigen Beitragszahlung wegen der Organisation fernbleiben, werden den Schaden, den sie sich selbst zufügen, schneller merken, als sie glauben. So mancher bereut heute bitter, daß er nicht vor 3, 4 oder mehr Jahren in die Reihen Adolf Hitlers eingetreten ist. Zeige, schlesischer Haus- und Grundbesitzer, der Du noch keinem Haus- und Grundbesitzer-Verein angehörst, daß Du Dir Deiner Pflichten gegenüber Deinem Stande bewußt bist. Die Revolution ist beendet, die Evolution im Gange. Unumstößlich fest stehen unsere Errungenschaften erst dann, wenn wir den Staat wirtschaftlich untermauert haben. Wirtschaftsschädlinge werden nicht geduldet, sie gerade lernen wir in der Organisation am besten kennen.

Der ständische Aufbau kommt!!!

Seine Formen können sich natürlich nur langsam entwickeln. Wir sind der natürliche Gegenspieler des Bolschewismus!

Von jedem einzelnen Haus- und Grundbesitzer erwarten wir, daß er sich mit seiner ganzen Person und mit allem, was ihm zur Verfügung steht, in Treue einreiht in die Gefolgschaft für den Führer. Sich selber nützt, wer zu seinem Teil alles aufbietet, um das Gemeinwohl zu fördern. Daß alle für einander einstehen, ist der Sinn eines deutschen Sozialismus, der sich von dem, was der Marxismus als Sozialismus bezeichnete, unterscheidet wie Tag und Nacht.

E. Jenke,

Verbandsführer des Provinzialverbandes Schlesischer Haus- u. Grundbesitzer-Vereine, Obersturmbannführer z. b. V. Mitglied des Reichstages.

Olbrich Pianos

Gegr. 1882 Glatz Telef. 2222

Lokales und Allgemeines.

Sitzung des Amtsgerichts Landeck in Strafsachen

am 23. April 1934.

Die Hausangestellte H. U. war angeklagt dem Hotelpächter K. ein Paar Lederhandschuh und eine goldene Vorstecknadel weggenommen zu haben. Die Angeklagte, welche am Erscheinen vom Termin entbunden war, erhielt an Stelle einer Gefängnisstrafe von 6 Tagen eine Geldstrafe von 30.– Rm. – Der Bauer K. aus Leuthen war wegen fahrlässiger Körperverletzung und Übertretung der Fuhrwerksordnung angeklagt. Nach dem Anhören der Zeugen und des Fuhrwerksbesitzers Pl. als Sachverständigen wurde K. auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. – Der Handelsmann A. St. aus Seitenberg hatte gegen einen Strafbefehl von 6.– Rm Geldstrafe, den er wegen Übertretung der Reichsgewerbeordnung erhalten hatte, Einspruch erhoben. Der Einspruch wurde zurückgezogen und auf die festgesetzte Geldstrafe erkannt. – Der frühere Fabrikant F. J. aus Schreckendorf war wegen Übertretung der Reichsgewerbeordnung angeklagt. Nach der heutigen Beweisaufnahme wurde J. zu 6.– RM. Geldstrafe oder 2 Tagen Haft verurteilt. – Anschließend kamen 3 Privatklagesachen zur Verhandlung.

* **Personalien.** Der im Vorjahre in unserem Kurorchester tätig gewesene Primgeiger und Violinsolist Gaugliß ist soeben als erster Konzertmeister für Bad Pyrmont verpflichtet worden.

* Die **Heeresrenten** werden beim Postamt Landeck am 28. April und die Invalidenrenten am 30. April ausgezahlt.

* Am 1. Mai 1934 wird die **Aufnahme** in die **Deutsche Arbeitsfront** endgültig **geschlossen.** Wer es bisher versäumte, seine Mitgliedschaft zu erklären, der hole dies in diesen Tagen noch nach. Anmeldungen werden durch die NSBO. in der Kreisgeschäftsstelle der NSDAP. Mariannenplatz 5 entgegengenommen.

* Zu **Amtsvorstehern** sind vom Regierungspräsidenten ernannt worden für den Bezirk Wilhelmsthal Hotelbesitzer Liebetanz, für Seitenberg Forstmeister Hartnack (Stellvertret. Kaufmann Hertrampf-Landeck), für Reyersdorf Gutspächter Anders-Schönau (Stellvertret. Stellenbesitzer Meiwald-Reyersdorf), für Kunzendorf Magistratsassistent i. R. Kretschmer (Stellvertreter Gutsbes. Simon).

t. Im Badbezirk erhält die Abzweigung der dort gepflasterten Seitenbergerstraße vor dem neuen Georgenbade bis zur Oberen Kurstraße am Georgenberge ebenfalls **Granit-Kleinpflasterung.** Die **Schotterung** der Lindenstraße vom Elektrizitätswerk bis zur Marienkapelle an der Lindenstraße ist beendet.

* **NS Gemeinschaft Kraft durch Freude.** Vom 3.–10. Juni findet eine Urlauberfahrt ab Breslau nach der Sächsischen Schweiz statt. Fahrpreis etwa 25.– RM. Vom 13.–24. Juni 1934 fährt ein Sonderzug ab Breslau nach dem Thüringer Wald. Fahrpreis etwa 28.–30.– einschließlich Verpflegung! Meldungen von Arbeitskameraden zu beiden Fahrten sind an den Ortswart der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Herrn P. Leister, hier, Ring 22 bald zu richten.

* Die neue **Straßenverkehrsordnung** regelt im § 42, deren wichtigste Pflichten des Fußgängerverkehrs wir bereits veröffentlichten, diesen und spricht vom Überschreiten der Fahrbahn, vom Stehenbleiben an Straßenecken, vom Mitführen von Gegenständen und Schieben der Kinderwagen auf der Gehbahn. § 43 enthält Bestimmungen über marschierende Kolonnen, deren Sicherheit durch Rückstrahler oder Laternen bei Dunkelheit und dem Marschieren über Brücken. Über den weiteren Schutz des Verkehrs unterrichtet § 44 von den Verkehrshindernissen auf Straßen, § 45 verbietet das Ausrufen und Anreißen auf der Straße, § 46 Kinderspiele (Ball- und Kreiselspiele, Drachensteigen, Fahren mit Rollern); § 47 enthält Straf-, § 48 Übergangs- und § 50 Schlußbestimmungen. Nachdem bis 1. Mai aufklärend und belehrend gewirkt werden sollte, tritt von diesem Tage ab nach Weisung des Ministers und Ablauf der Übergangsfrist das Gesetz in Gültigkeit und muß mit rücksichtsloser Strenge eingeschritten werden.

* Am 16. und 17. April 1934 fand bei großer Beteiligung zahlreicher in- und ausländischer Ärzte und Forscher unter dem Vorsitz von Professor Nörr-München die 7. Tagung der **Deutschen Gesellschaft für Kreislaufforschung** in Bad Kissingen statt. Das Hauptthema war „Thrombose und Embolie". Die Hauptreferate wurden von Geheimrat Aschoff-Freiburg, Professor Morawitz-Leipzig und Professor Nürnberger-Halle a. S. gehalten. Daran schlossen sich noch zahlreiche Einzelvorträge über dieses Forschungsgebiet an; die lebhafte Aussprache und besonders auch der Meinungsaustausch mit den zahlreichen ausländischen Teilnehmern bewies, daß das Thema sehr glücklich gewählt war und augenblicklich sehr im Vordergrund nicht nur der Forschung, sondern auch der ärztlichen Praxis steht. Außerdem fanden noch ungewöhnlich viele Vorträge aus sonstigen Gebieten der Erforschung und Bekämpfung der Kreislaufstörungen statt, aus denen hervorging, wie sehr all diese Kreislauffragen zur Zeit die Ärzte beschäftigen, und welche Bedeutung diesen Fragen im Interesse der Volksgesundheit zukommt. Die alljährlich von der Gesellschaft verteilte Carl Ludwig-Medaille wurde dem bekannten Physiologen Herrn Geh.-Rat Prof. Dr. Hürthle-Tübingen verliehen. Der wissenschaftliche Teil wurde durch außerordentlich gastfreundschaftliche Darbietungen der verschiedensten Art von Bad Kissingen aus umrahmt.

* **Schlesischer Fleischertag.** Vom 26.–28. Mai findet in Sagan der alljährliche Bezirkstag des Bezirksvereins Schlesien im Deutschen Fleischerverbande statt. In seinem Rahmen wird auch das 300 jährige Bestehen der Saganer Fleischer-Innung festlich begangen werden. Die auf der Tagesordnung des Bezirkstages stehenden verschiedenen Referate betreffen allgemeine Handwerksfragen und die besonderen Belange des schlesischen Fleischerhandwerks.

* **Gefängnis für unbefugtes Tragen des N. S. B. O.-Abzeichens.** Auch das unberechtigte Tragen des NSBO.-Abzeichens ist auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Abwehr heimtückischer Angriffe auf die Regierung der nationalen Erhebung strafbar. Ein Fall unbefugten Tragens dieses Abzeichens wurde dieser Tage vor der Großen Strafkammer in Glogau verhandelt. Da der Angeklagte bisher unbescholten war, wurde er zu der Mindeststrafe von sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Verhütung von Störungen an elektrischen Leitungen.** Ein Störungsgrund, der am häufigsten zu einer Beschädigung der elektrischen Hochspannungs- und Ortsnetzleitungen führt, ist der, daß beim Fällen von Bäumen diese oft in die Leitungen fallen und diese zerreißen. Auch bei anderen Arbeiten in der Nähe von Leitungen sind derartige Störungen beobachtet worden. Abgesehen von der großen Gefahr, die ein plötzliches Reißen der Leitungen in einem solchen Falle für die beteiligten Arbeiter mit sich bringt, wird auch die Stromzuführung für die angeschlossenen Betriebe für Licht und Kraft in empfindlicher Weise gestört. Es treten längere Unterbrechungen auf, da die beschädigte Stelle nicht gleich bekannt ist, und die Instandsetzung einer zerrissenen Leitung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, insbesondere wenn durch den durch Berührung der Erde durch die Leitung auftretenden Erdschluß sich noch andere Fehler auswirken. Um Störungen an elektrischen Leitungen, die auf das Fällen von Bäumen oder sonstige Arbeiten in der Nähe von Leitungen zurückzuführen sind, auf ein Mindestmaß zu beschränken und wenn durch ungünstige Zufälle, bedingt, sie schnellstens beseitigen zu können, wird ersucht, bei Arbeiten, die in der Nähe von Leitungen ausgeführt werden, die zuständige Ortspolizeibehörde in Kenntnis zu setzen. Letzteres hat so früh zu erfolgen, daß die Ortspolizeibehörde die nächste Dienststelle des Elektrizitätswerkes unter Angabe von Ort und Zeit gleichfalls rechtzeitig benachrichtigen kann. Diese Dienststellen haben bereits den Auftrag, sich bei Meldungen dieser Art, wozu z. B. auch der Ausbruch eines Brandes in der Nähe von elektrischen Leitungen zu rechnen ist, sofort an die betreffende Stelle zu begeben, um die notwendigen Vorkehrungen und Anordnungen zur Verhinderung von Störungen und Beseitigung von Störungen zu treffen. Genaue Beachtung dieser Vorsichtsmaßnahmen liegt im eigenen Interesse der gesamten Bevölkerung.

Ausschmückung der Schaufenster zum 1. Mai.

Auf Veranlassung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda haben die Hauptgemeinschaft Deutscher Werbefachleute über die Ausschmückung der Schaufenster zum Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes am 1. Mai 1934 nachstehende Richtlinien vereinbart:

Die Schaufenster sollen der Bedeutung dieses Tages entsprechend in festlicher und würdiger Form ausgeschmückt werden. Mit der Ausschmückung wird empfohlen, wo dies aus technischen Gründen erforderlich ist, am Sonnabend, dem 8. April, zu beginnen. Für die Dekoration ist frischer Grünschmuck, vor allem an den Außenfronten, zu verwenden, der jedoch erst frühestens am Montag, dem 30. April, abends anzubringen ist. Geflaggt wird nur am 1. Mai von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Die Dekorationen sind am Mittwoch, dem 2. Mai, wieder zu entfernen.

Der Leitgedanke für die Schaufensterdekoration soll die Verbundenheit aller Werktätigen sein. In geschmackvoller Form sollen die Erzeugnisse heimischen Fleißes ihre Würdigung finden. Erwünscht sind dabei Hinweise auf die Mitarbeit der einzelnen Wirtschaftszweige im Rahmen des Wiederaufbaues. Besonderer Wert ist auf die Ausschmückung der Geschäfte zu legen, die in den Anmarschstraßen für die Festzüge liegen. Unbedingt abzusehen ist von der Anbringung von Bildern und Büsten der nationalen Führer und von allen dekorativen Hilfsmitteln, die das Gebiet des nationalen Kitsches streifen. Unerwünscht ist ferner die Verwendung von schlecht imitierten Materialien.

Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels weist hiermit ihre Mitgliedee an, für die Durchführung der Richtlinien bei sämtlichen Einzelhandelsfirmen ihres Bereiches Sorge zu tragen. Die Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute hat ihre Mitglieder aufgefordert, bei Durchführung der Richtlinien mitzuwirken.

Der Muttertag 1934.

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hatte kürzlich Vertreter des Reichsministeriums des Innern und des Preußischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung sowie der bisher an der Durchführung des Muttertages beteiligten Verbände zu einer Vorbesprechung für die Gestaltung des Muttertages geladen. Nachdem der einhellige Wunsch aller beteiligten Behörden und Organisationen, den Muttertag auch weiterhin bestehen zu lassen, zum Ausdruck gekommen war, wurde vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, dem Amt für Volkswohlfahrt bei der Obersten Leitung der P. O. (N.S.-Volkswohlfahrt) und dem Deutschen Frauenwerk federführend die Vorbereitung und durchführend übertragen. Diese Stellen geben jetzt für den Muttertag 1934 folgende Richtlinien bekannt, die eine würdige Gestaltung des 13. Mai sichern sollen.

Der Muttertag wird in diesem Jahre ausschließlich ideellen Charakter tragen und sich nicht den vergangenen Muttertagen angleichen, die zum Teil materiellen Gesichtspunkten dienten.

Der 13. Mai dieses Jahres wird, entsprechend dem Gestaltungswillen des Nationalsozialismus, in ganz besonderem Maße der Tag der Familie werden.

Es werden in besonderer Weise die Mütter geehrt werden, deren Söhne im Kriege oder während des Kampfes um das neue Deutschland gefallen sind. Auch der alten und vereinsamten Mütter soll an diesem Tage besonders gedacht werden.

Der Muttertag ist eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes; an seiner Vorbereitung beteiligten sich die Parteiorganisationen, die Frauenverbände, die Jugendverbände, die Wohlfahrtsverbände, die Kirche, außerdem die Presse, Rundfunk, Theater und Film.

Die Schulen und Jugendverbände haben in erster Linie die Aufgabe, die Aktivität und den Gestaltungswillen des einzelnen Volksgenossen hinsichtlich des Muttertages zu fördern.

Der Muttertag ist ein Sinnbild der steten Dankespflicht, die die gesamte Nation ihren Müttern schuldet.

Aus Grafschaft u. Provinz.

Habelschwerdt. (Diphtherie-Epedemie.) In Martinsberg grassiert die Diphtherie. Ein 3 jähriges Kind ist bereits gestorben.

Glatz. Die 56. Tagung des Schlesischen Landesverbandes im Bunde Deutscher Frisöre, die als größte diesjährige Veranstaltung am 27. und 28. Mai im Anschluß mit Ausflügen in die Umgegend stattfinden sollte und über die wegen der Durchführung bereits die ersten Besprechungen in der hiesigen Friseur-Perrücken-Pflicht-Innung stattgefunden haben, ist der Grafschaft Glatz für dieses Jahr leider verloren gegangen. Die Tagung findet nach der neuesten Entscheidung des Landesführers in Görlitz statt.

Glatz. Der Bürgermeister von Glatz macht in einer Aufforderung an die Bürgerschaft, am Tage der Nationalen Arbeit am 1. Mai nicht nur zu flaggen, sondern auch die Gebäude mit frischem Grün zu schmücken, darauf aufmerksam, daß die Stadtverwaltung infolge des in den letzten Jahren stark geschwächten Bestandes an Birken in den eigenen Forsten nicht mehr in der Lage ist, Birkenbäumchen abzugeben. Es haben sich jedoch genügend Privatwaldbesitzer zur Abgabe von Birkenbäumchen für den ortsüblichen Preis bereit erklärt.

Neurode. Das letzte Gewitter suchte Volpersdorf schwer heim. Die gesamte, aus Wohnhaus, Stallung und Scheune bestehende Besitzung der Stellenbesitzerin Gebauer wurde durch einen zündenden Blitz in Schutt und Asche gelegt.

Münsterberg. Eine bei einem hiesigen Zahnarzt beschäftigte 34 jährige Sprechstundengehilfin hat sich im Sprechzimmer und in Gegenwart des betreffenden Zahnarztes, als dieser an seinem Schreibtisch tätig war, mit einem in dem Raume vorhandenen starkwirkenden Gift vergiftet. Trotzdem ärzliche Hilfe aus demselben Hause sofort zur Stelle war, waren alle Versuche, die Lebensmüde zu retten, vergeblich. Der Tod trat in wenigen Minuten ein. Die Motive zu der Tat sind noch nicht geklärt.

17 000 Mark unterschlagen.

Görlitz. Wegen Verbrechens im Amte mußte sich im Berufungsverfahren der 65 Jahre alte Obersteuererheber Paul Krüger, früher in Görlitz, jetzt in Solingen wohnhaft, vor der Strafkammer des Görlitzer Landgerichts verantworten. Als Verwalter eines Steuererhebungsbezirks hat er in der Zeit von 1928 bis 1932 17 000 Mark, die er als Steuern vereinnahmt hatte, unterschlagen und seine Verfehlung durch falsche Quittungen zu verdecken versucht. Eine Teil des Geldes hat er vertrunken, der andere Teil ist ihm angeblich gestohlen worden. Die Fehlbeträge führte Krüger auf die schlechte Büroeinrichung der Zahlstelle zurück, die es ermöglicht haben soll, daß ihm die Gelder aus der Kasse entwendet wurden. Mangels Beweises wurde Krüger von der ersten Instanz, dem Erweiterten Görlitzer Schöffengericht, freigesprochen. Das Berufungsgericht kam auf Grund der eingehenden erneuten Beweisaufnahme zu einem anderen Ergebnis als der erste Richter. Es hob das Urteil der Vorinstanz auf und verurteilte den ungetreuen Steuererheber nach dem Antrage des Staatsaewalts zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis bei Anrechnung der Untersuchungshaft.

Breslau. (Zwei Bankiers verhaftet.) Nunmehr ist im Zusammenhang mit den Unregelmäßigkeiten bei dem Breslauer Bankhause Stein & Co. auch der Sohn des verhafteten 71 jährigen Bankiers Dietrich von Stein verhaftet worden.

Breslau. Hier wurde von der Polizei ein Mann ermittelt und festgenommen, der sich buchstäblich eine ganze Gärtnerei zusammengestohlen hatte. – In einem Schuhgeschäft in der Gneisenaustraße erschienen zwei Schülerinnen im Alter von 12–14 Jahren und ließen sich als angebliche Käuferinnen verschiedene Schuhwaren verlegen. Später mußte festgestellt werden, daß die falschen Käuferinnen ein Paar Schuhe hatten mitgehen heißen.

Sagan. (Auftrag auf 20000 m Tuch.) Die Ostdeutsche Tuchindustrie hat von nationalsozialistischen Organisationen einen Auftrag auf Lieferung von 20000 m Tuch erhalten.

Marxismus und Unfallverhütung.

Die gewerbliche Unfall- und Krankheitsverhütung ist den Berufsgenossenschaften durch Gesetz zur Pflicht gemacht worden. Die Berufsgenossenschaften müssen Verhütungsvorschriften erlassen und darüber wachen, daß diese und andere behördliche Bestimmungen durchgeführt werden. Die berufsgenossenschaftlichen und behördlichen Vorschriften zur Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten verpflichten zwar den Unternehmer selbst, die notwendigen technischen Einrichtungen zu treffen, sie wenden sich aber in starkem Umfang an den Arbeiter, indem sie ihm unfallsicheres Verhalten vorschreiben, oder den Unternehmer zwingen, derartige Anordnungen zu erlassen. Der Unternehmer muß weiter diese Vorschriften und seine Anordnungen den Arbeitern bekanntmachen und muß sie zu vorschrifts- und ordnungsmäßigem Verhalten durch mündliche Belehrung, durch Aushang von Vorschriften, Warnungen, Bildern usw. anhalten und erziehen. Die Einwirkung auf den Versicherten als Gegenstand der Unfallverhütung ist also seelischer Natur. Der Erfolg hängt deshalb im besonderen Maße von dem Verhältnis des Versicherten zu Staat und Unternehmertum ab, die die Unfallverhütung verlangen, regeln und durchführen. Die Einwirkung

wird gut sein, wenn zwischen den Beteiligten Vertrauen und Kameradschaft walten; sie wird schlecht sein, wenn Mißtrauen, Feindschaft, ja Haß herrschen.

In der Novemberrepublik war ein erheblicher Bruchteil der Versicherten marxistisch gesonnen und ein so großer Teil marxistisch geführt, daß die Versicherten eigentlich alle marxistisch gestempelt waren. Deshalb ist die gewerbliche Unfall- und Krankheitsverhütung in ihren Auswirkungen von dem Verhältnis zwischen Marxismus auf der einen und Unternehmertum und Staat auf der anderen Seite beeinflußt worden.

Dieses Verhältnis wurde auf der marxistischen Seite bestimmt von der Mehrwert- und Ausbeutungslehre, von der Verelendungslehre, und von der Klassenkampf- und Klassenhaßlehre. Die Marxisten sagten etwa so: Der Arbeiter verdient nur seinen notwendigen Lebensunterhalt, erzeugt aber viel mehr. Diesen Mehrwert steckt der Unternehmer ein; er beutet also den Arbeiter aus und wird immer reicher. Mit wachsendem Reichtum nehmen die Groß- und Maschinenbetriebe zu, die Erzeugung steigt, das Arbeitslosenheer schwillt an und der Lohndruck verstärkt sich. Trotz aller Arbeit und allen Fleißes verelendet die Arbeiterschaft. Die Arbeit ist nutzlose Mühe, nur Last und Plage. Der Gegensatz zwischen Arbeiter und Unternehmer ist unüberbrückbar, deshalb Kampf dem Unterdrücker und Ausbeuter. Die Unternehmer- und Kapitalistenklasse beherrscht aber auch den Staat und macht ihn zum Kampfmittel gegen den Arbeiter. Deshalb auch Kampf dem Staat. Diese Lehren waren im Kaiserreich von den Sozialdemokraten mit solcher Wucht gepredigt worden, daß sie auch noch, als die Sozialdemokratie in der Republik herrschte, nachhallten, zumal die Kommunisten mit den marxistischen Lehren fort und fort die Arbeiter verhetzten.

Bei diesem teils offenen, teils geheimen Kampfzustand der Versicherten gegen Unternehmertum und Staat, bei dieser Einstellung zur Arbeit, ist es verständlich, daß die Aufklärung und Erziehungsarbeit der Berufsgenossenschaften und Unternehmer noch nicht zur vollen Auswirkung gekommen ist. Der Marxist sah darin nur Linderungsmittelchen und hielt die Mahnungen und Warnungen nicht für ehrlich gemeint. Wer weiter die Arbeit als notwendiges Uebel und persönliches Unglück ansieht, dem liegt auch nichts daran, die Arbeitskraft als etwas Kostbares zu wahren und zu sichern. Bei dieser seelisch gedrückten Verfassung waren die Versicherten zum großen Teil jedenfalls nicht empfänglich für die Unfallverhütungspropaganda. Jeder Unfall, verschuldet oder unverschuldet, war für den Marxismus ein Agitationsmittel, ein Kampfmittel gegen Staat und Unternehmer. Man verfolge nur die marxistische Presse der letzten Jahre, worin über Bergwerksunfälle, Explosionen u. a. m. berichtet wurde. Immer waren, wenn auch behördliche Untersuchungen das Gegenteil ergaben, fehlende Sicherheitsvorrichtungen, mangelnde Ueberwachung usw. Hauptursache und Träger der Schuld. Es zeigten z. B. sogar Versichertenvertreter bei den jährlichen gemeinsamen Beratungen mit den Unternehmern über Unfallverhütung nur wenig sachliche Aufmerksamkeit und behandelten bei dieser Gelegenheit lieber andere, nicht die Unfallverhütung betreffende Fragen. Und so kommt es, daß noch immer drei Viertel etwa aller Betriebsunfälle vermeidbar sind und nicht auf technischen Mängeln, sondern auf inneren menschlichen Fehlern beruhen.

Im dritten Reich herrscht ein anderer Geist. Das Vertrauen zur Staatsführung ist wieder hergestellt. Im Unternehmer ist der Arbeitsführer und Arbeitskamerad erkannt worden. Es herrscht wieder ein Treueverhältnis zwischen dem Führer und der Arbeitsgefolgschaft. Die Arbeit ist Ehre und Pflicht und der einzelne arbeitet für das Ganze. Die Gesundheit stellt, nationalpolitisch betrachtet, auch Wehrkraft und Mutterkraft dar. So ist der Zeitpunkt für die Berufsgenossenschaften und Unternehmer gekommen, von neuem die Unfallverhütungspropaganda zu verstärken und endgültig das Verständnis und die Mitwirkung aller Versicherten im Kampf gegen die Unfälle, im Kampf für deutsche Volkskraft zu gewinnen.

Der Einheitsmietvertrag.

Ministerialrat im Reichsjustizministerium Dr. Brandis hat in der „Deutschen Hausbesitzer-Zeitung" (Nr. 14 vom 5. April 1934) über diese Frage eine ausführliche Abhandlung veröffentlicht. Wir entnehmen dem Artikel der „Deutschen Hausbesitzer-Zeitung" die folgenden Ausführungen, die sich mit dem Wesen und der Bedeutung des Deutschen Einheitsmietvertrages befassen, ferner mit dem Verhältnis des DEMV. zu früheren Verträgen und mit der Sittenwidrigkeit von Vertragsklauseln.

Die Schriftleitung.

Ueber den Charakter des DEMV. bestehen in der Oeffentlichkeit vielfach Unklarheiten. Manche meinen, daß es sich bei der Vereinbarung der Verbände um eine Art von Tarifvertrag handele, der gewissermaßen vom Reichsjustizministerium für allgemeinverbindlich erklärt worden sei und deshalb für abweichende Parteivereinbarungen keinen Raum lasse. Das trifft natürlich nicht zu. Die Vereinbarungen der Verbände schaffen kein unmittelbares Recht. Niemand ist gezwungen, sich des neuen Formulars zu bedienen. Wird das Formular verwendet, so kann es in beliebiger Weise abgeändert oder ergänzt werden. Die bisherigen, unter Verwendung der alten Formulare abgeschlossenen Mietverträge bleiben bestehen; keine Mietpartei kann vor Beendigung des Vertragsverhältnisses von dem anderen verlangen, daß der Vertrag „umgeschrieben" und das bisherige Mietformular durch das neue (mit oder ohne Aenderungen) ersetzt werde. Aber auch **bei der Verlängerung eines abgelaufenen und bei der Erneuerung eines gekündigten Vertrages sind die Parteien durch-**aus frei. Die Vereinbarung will (und kann) die Parteien nicht hindern, ihr Vertragsverhältnis so zu ordnen, wie es der Lage des einzelnen Falles, den örtlichen Verhältnissen und den Bedürfnissen der Vertragschließenden am besten entspricht. Was erreicht werden soll und dadurch, daß die Verbände fortan nur noch den DEMV. verausgaben wollen, hoffentlich auch erreicht werden wird, ist, Hausbesitzer und Mieter immer mehr dazu zu führen, daß ein Vertragsschluß, durch den ein dauerndes Verhältnis zweier Menschen über eines der wichtigsten Lebensgüter, die Wohnstätte, geschaffen wird, nicht einseitig oder vorwiegend die Interessen des einen Teiles berücksichtigen darf, sondern den berechtigten Wünschen beider Teile und dem Wohle der Gesamtheit nach besten Kräften Rechnung tragen muß. Das gilt vor allem auch von Aenderungen und Zusätzen, die die Parteien im einzelnen Fall für richtig halten; auch diese Bestimmungen sollen von dem gleichen Willen zum Entgegenkommen und zur Achtung vor den Empfindungen des anderen erfüllt sein und deshalb nach Richtung und Inhalt nicht von der Grundtendenz des DEMV. abweichen. Vor allem sollen die oben erwähnten, diesen Grundsätzen zuwiderlaufenden Klauseln grundsätzlich nicht mehr in einem Mietvertrag erscheinen und auch bei Verlängerung oder Erneuerung ablaufender Verträge nach Möglichkeit ausgemerzt werden. Im übrigen kommt natürlich alles auf die Lage des einzelnen Mietverhältnisses an. Es kann durchaus angemessen sein, abweichend von dem die vorherige Mietzahlung vorsehenden Einheitsmuster, nachträgliche Zahlung zu vereinbaren, etwa weil dies in der betreffenden Gegend üblich ist, oder das dem versetzten Beamten in § 570 BGB. eingeräumte vorzeitige Kündigungsrecht wegen besonderer Umstände, insbesondere mit Rücksicht auf die im Einzelfall vorliegende, ungewöhnlich günstige Wirtschaftslage des betreffenden Mieters, auszuschließen oder zu beschränken. Nach den Umständen des Einzelfalles, nach den örtlichen Gegebenheiten und Anschauungen und nach den Verhältnissen der Vertragsteile wird es sich auch bestimmen müssen, ob und wieweit eine Vertragsklausel, insbesondere eine gemißbilligte Bestimmung mit den guten Sitten noch vereinbar oder als gegen diese verstoßend und deshalb nach § 138 BGB. als nichtig anzusehen ist. Je mehr die Gedankengänge des DEMV. und der dazu getroffenen Vereinbarungen Gemeingut der Bevölkerung werden, desto mehr wird sich auch im Rechtsleben die Ueberzeugung durchsetzen müssen, daß gröbliche Verstöße gegen diese Grundsätze mit dem Gefühl von Rechtlichkeit und Volkszusammengehörigkeit in aller Regel nicht zu vereinen sind, und daß deshalb Bestimmungen, die solche Versuche enthalten, von der Rechtsordnung nicht geschützt werden können. In diesem Sinne werden die vereinbarten Bestimmungen sogar auf die Beurteilung der früheren, unter Benutzung der alten Formulare geschlossenen Verträge Einfluß gewinnen können.

Vorzügliche Fleischbrüh-Suppen
bereitet man schnell und billig aus
MAGGI's
Fleischbrüh-Würfeln
3 Stück 10 Pfg.

„Achtung, Achtung! . . ."

Die Arbeitsschlacht schafft weiteren Millionen Volksgenossen Arbeit und Brot. Die seit langem ungewohnte Arbeit kann Anlaß zu zahlreichen Unglücksfällen werden!"

Von den 62 Menschen, die täglich durch einen Unfall ums Leben kommen, verunglücken etwa 20 durch Verkehr, 14 durch Sturz, 9 durch Ertrinken, aber noch nicht einmal einer durch einen Maschinenunfall. Was zu deinem Schutz an den Maschinen und Betriebseinrichtungen getan werden kann, wird getan, die Gefahr, die mit der Maschinenarbeit verbunden ist, kann aber nur in seltenen Fällen durch technische Mittel ganz beseitigt werden, deshalb kann auf Deine eigene Mitarbeit nicht verzichtet werden. Denke daran und handele danach, wo Du auch immer bist, jeder verhütete Unfall erspart Leid und Schmerz und bewahrt unser Volk vor unnützen Ausgaben.

Literarisches.

Zum Geburtstage des Reichskanzlers veröffentlicht das **Daheim (70. Jahrgang Nr. 29)** einen reich illustrierten Aufsatz „Adolf Hitler und die Kinder" von Ingeborg Wessel, Horst Wessels Schwester. — Fr. Trebus schildert in Worten und Bild eine Fahrt zur Maiglöckchenblüte in Drossen im Lande Sternberg. — Eine Rundreise zu den großen Stätten deutscher Arbeit unternimmt der Verfasser des farbig illustrierten Aufsatzes „Die Schlote rauchen wieder". — Berufsberatung des Daheim: Die Kindergärtnerin und Hortnerin; Der Werdegang des Tiefbautechnikers; Die Modezeichnerin. — Praktische Anregungen: Der selbstgefertigte drehbare Tischaufsatz; Schönheitspflege ist Gesundheitspflege; Zwei Decken aus Leinenstoff; Allerlei aus Et. — Roman: „Vater wird es schon verstehen" von Ernst Hilburg; Novelle: „Nachtwächter Krummbein" von W. Bruchmüller; Plauderei: „Heinzelmännchen an der Tankstelle" von Theodor Klapproth.

Vermischtes.

Vom Ruß. Der Ruß wird leider noch vielfach weggeworfen, obwohl er ein sehr gutes Düngemittel ist und das Ungeziefer im Boden vernichtet oder vertreibt. Da man den Ruß sowohl frisch als auch abgelagert verwenden kann, so schichte mann ihn, falls er nicht sofort benutzt werden soll, auf Haufen. Diese bedeckt man, damit der Ruß bei trockener Witterung nicht fortfliegt, dünn mit Erde und begießt die Haufen vorsichtig aber eindringend mit Wasser. Der über Winter auf diese Weise gesammelte Ruß wird dann im Frühjahr beim Zurechtmachen des Gartens untergegraben. Der im Laufe des Sommers sich ansammelnde Ruß kann sofort verwendet oder aber ebenfalls auf Haufen geschichtet werden Ich habe ihn meist gleich im Sommer benutzt und zwar, indem ich ihn um die Rosenstöcke herum auf die Erde streute, begoß und bald darauf flach eingrub. Die mit Ruß gedüngten Rosen wuchsen nicht nur sehr kräftig, sondern blühten auch besonders reichlich und es kam mir vor, als ob auch die Düngung mit Ruß einen günstigen Einfluß auf das Ausreifen des Holzes ausübte, wenigstens erfroren mir in den betreffenden Jahren sehr wenig Rosen, während befreundete Rosenliebhaber sehr über Frostschäden klagten. Auch die um die Rosen herum angepflanzten Blumenzwiebeln wie Narzissus poeticus, Tulpen usw., sowie Maiblumen, entwickelten sich kräftig und trugen besonders schöne Blüten.

Der Zuzug vom Lande. Schon oft ist erörtert worden, was aus unseren Großstädten werden sollte, wenn diesen nicht fortdauernd frisches Blut aus der Provinz — in erster Linie aus den Dörfern des flachen Landes — zuströmen würde? Soviel wie alle jetzt imposanten Städte würden in hundert, spätestens zweihundert Jahren zu traurigen Ruinen geworden sein, und auch das Menschenmaterial würde entarten und zu einem großen Teile körperlich und moralisch verkommen! Ein Beispiel: Berlin hatte im Jahre 1933 etwa 4,2 Millionen Bewohner. Aus diesen würden, wenn der Zuzug vom Lande aufhörte, 1975 nur noch 2 Millionen, im Jahre 2000 sogar nur 400 000 Bewohner geworden sein, und der weitaus größte Teil der Riesenstadt würde ruinenhaft verfallen oder müßte abgetragen werden. Großstädter haben daher keinerlei Veranlassung, geringschätzig von dem ländlichen Zuwachs zu reden; denn dieser hat sie erst groß gemacht und erhält sie gesund!

In der Apotheke: „Ich muß mich ganz energisch beschweren! Vor einigen Tagen habe ich bei Ihnen ein Mittel gegen meine rote Nase gekauft, und jetzt ist sie blau geworden!" — „Ja, mein Herr, welche Farbe hätten Sie denn gern gehabt?"

Wenn nur Platz ist. Als Kratzmann in der Zeitung las, daß man eine Ledigensteuer einzuführen beabsichtige, lief er spornstreichs zum Heiratsvermittler. Dieser sagte ihm: „Auswahl an Damen ist genügend vorhanden. Da ist zum Beispiel eine — sie ist nicht gerade hübsch, aber sie hat eine schön eingerichtete Zehnzimmerwohnung. Wenn sie der Mangel an Schönheit nicht stört . . ." — „I wo," versicherte Kratzmann, „bei den zehn Zimmern kann man ihr ja sehr gut aus dem Wege gehen!"

Das liebe Männchen. „Eduard", seufzte die junge Frau, „ich bitte dich, wenn du schon immer die Hände in den Hosentaschen hast und den ganzen Tag im Sessel liegst, um einen Gefallen." — „Welchen?" — „Nimm wenigstens die Zigarre aus dem Mund, wenn du mich küßt!"

Na also! Mutter: „Finden Sie das nicht reichlich viel verlangt für Fritzchens Behandlung bei den Masern?" — Arzt: „Sie müssen bedenken, gnädige Frau, daß es zweiundzwanzig Besuche waren." — Mutter: „Ja, aber Sie vergessen, daß er die ganze Schule angesteckt hat!"

Erfolgsbilanz. „Rentiert sich denn diese kleine Eisenbahnstrecke überhaupt?" — „Nun, es läßt sich an. Im vergangenen Monat haben sie nach einem Saufabend dreimal die Notbremse gezogen.

Nebel. Die kleine Ria möchte wissen, warum einmal schlechtes und einmal schönes Wetter ist. Der Papa erklärt ihr: „Weißt du, wenn der liebe Gott lacht, dann scheint die Sonne, und wenn er weint, dann regnet es." Eines Tages liegt dichter Nebel über der Erde. „Schau mal Papa", sagt Ria, „der liebe Gott raucht!"

Immer galant. Der englische Philosoph Hume, der auf seine alten Tage ziemlich dick geworden war, reiste einst mit dem Schiff nach Frankreich, als ein heftiger Sturm sich erhob. Die schöne Lady Wallaus suchte bei dem Philosophen Trost, der ihr versicherte, daß sie wahrscheinlich beide eine Speise der Fische werden würden. „Die Gefräßigen werden über mich herfallen", meinte Hume, „aber die Feinschmecker werden sich an euer Gnaden halten."

Rechnen. Die Kleinsten hatten ihren Rechenunterricht. — „Wieviel ist fünf weniger zwei?" — „Eins, Herr Lehrer." — Der Lehrer antwortet sanft: „Ich möchte sagen: drei." — „Drei? Auch nicht schlecht."

Vereinskalender.

Kath. Gesellenverein. Heut, Dienstag Versammlung der Aktiven.

Marianische Kongregation und Hedwigsverein. Von jetzt an jeden Dienstag, abends 8 Uhr Volkstanz und Freitag Turnen.

St. Hedwigsverein. Donnerstag Versammlung.

Freiw. Sanitätskolonne. Donnerstag, den 26. 4., abends 8 Uhr Appell mit Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken. Die Kameraden, die entschuldigt fehlen, haben ihre Sachen durch einen anderen Kameraden vorlegen zu lassen.

Sonntag abend 7¼ Uhr verschied ganz unerwartet, am Todestage seines 1917 im Weltkriege gefallenen einzigen Sohnes, mein inniggeliebter, guter Mann, unser liebes Väterchen, Bruder und Onkel, der

staatl. Hegemeister i. R.

Konstantin Kaul

im Alter von 70 Jahren 3 Monaten.

Dies zeigt in tiefstem Schmerze gleichzeitig im Namen der Hinterbliebenen an

Bad Landeck, den 22. April 1934.
Uferstraße 11.

Die tieftrauernde Gattin
Martha Kaul.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. April nachm. 3 Uhr v. Trauerhaus statt. Hl. Requiem Donnerstag ¼7 Uhr.

Am 22. d. Mts. verschied plötzlich und unerwartet der

staatl. Hegemeister i. R.

Herr Konstantin Kaul.

Durch seinen Heimgang verlieren wir einen lieben, verehrten und hochgeschätzten Freund edelster Gesinnung, dessen Andenken stets treu in Ehren erhalten bleibt. Er ruhe in Frieden!

Landeck, im April 1934.

Feigs — Gruhn — Liebich.

Volksbund Deutsche Kriegsgräber-Fürsorge.

Plötzlich und unerwartet verschied am Sonntag, den 22. April unser langjähriges Vorstandsmitglied, Herr

staatl. Hegemeister i. R.

Konstantin Kaul.

Seine aufopfernde Tätigkeit im Vereinsinteresse und sein stets gleichmäßig liebenswürdiges Wesen werden ihm unvergessen bleiben.

Der Vorstand.

Die Badeapotheke

ist ab Donnerstag, den 26. April

geöffnet.

Geschäftszeit
bis auf weiteres von 9—12 und 3—7 Uhr.

Drucksachen

für Industrie, Handel und Private, in den modernsten Ausführungen bei preiswerter Berechnung in kürzester Zeit. Kosten-Anschläge unverbindlich.

Buchdruckerei G. Hänsch
Verlag der Landecker Nachrichten.

Der werten Einwohnerschaft von Landeck und Umgegend zur gefl. Kenntnis,

daß ich mich ab 1. April d. J.
selbständig gemacht habe.

Ich führe alle ins Fach schlagenden Arbeiten sauber u. preiswert aus und bitte um gütigen Zuspruch.

Heinrich Pohl, Ofensetzer,
Bad Landeck i. Schlesien, Villa Viktoria, Seitenbergerstr. 36[III]

Deutscher
Einheits-Mietvertrag

Stück 10 Pfennig, hält vorrätig
Buchdruckerei August Urner, Papier- und Schreibwaren.

Kleiner
Laden
zu vermieten.
Friedensfürst.

Gebrauchte
H.J.-Stiefeln
Größe 38, preiswert **zu verkaufen.**
Zu erfragen i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Haben Sie Bedarf an Drucksachen?

Wir liefern:

Postkarten	Quittungsbücher
Geschäftskarten	Tabellen
Besuchskarten	Umschläge
Einladungen	Programme
Danksagungen	Speise-Karten
Verlobungsanzeigen	Fremden-Zettel
Vermählungsanzeigen	Preislisten
Todesanzeigen	Fest-Lieder
Paketadressen	Fest-Zeitungen
Paketzettel	Kranzschleifen
Kolli-Anhänger	Gummistempel
Frachtbriefe	Statuten
Briefbogen	Lohnlisten
Mitteilungen	Lohnbeutel
Rechnungen	Jahresberichte
Mahnformulare	Formulare
Quittungen	Plakate
Lieferscheine	Zirkulare usw.

geschmackvoll und preiswert

Buchdruckerei A. Urner

Schreib- und Papierwaren
Landeck Schles., Hohenzollernstraße 7.

Restaurant Wilhelmshöhe

Mittwoch, den 25. April

Schweinschlachten.

Ab 11 Uhr **Wellfleisch.**
Abends **Wurst-Essen.**
Wurst auch außer Haus.
Jeden Sonntag ab 4—1 Uhr der übliche
Tanzbetrieb.

Polizeiliche Meldescheine
Fremden-Meldescheine

lose und geblockt mit Durchschlag **(Fremdenbuch)**

Fremdenbücher
in jeder Stärke vorrätig in
Buchhandlung und Buchdruckerei
G. Hänsch,
Hohenzollernstraße 6
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 26. April, vorm. 11 Uhr werde ich in **Landeck, „Deutscher Kaiser"** 1 Radio „Mende", 1 Schreibtisch, 1 Eisschrank, 1 Posten Kolonialwaren u. v. a. versteigern. **Mittendorf,** Obergerichtsvollzieher.

Zur Stellenbesetzung.

Den Hausfrauen, die gutes Hauspersonal suchen, den Stellenlosen, die einen geeigneten Wirkungskreis ersehnen, und allen denen, die aus irgend einem Grunde ihre Stelle wechseln oder sich verbessern möchten, sei geraten, sich an unsere Geschäftsstelle
Buchdruckerei August Urner
zu wenden.

Diese vermittelt Personal-Anzeigen zu Originalpreisen, also ohne Spesenzuschlag für das bekannte

Daheim

(über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete verbreitet).

Die neuen Preise ab 1. Januar 1934 (nach dem neuen Werbegesetz):

Stellen-Gesuche 20 Pfg. } für die mm-Zeile
Stellen-Angebote 27 Pfg. } (= 22 mm breit)

Danach kostet eine Druckzeile (= 2¼ mm Höhe)

Stellen-Gesuche 45 Pfg. } für die Druckzeile
Stellen-Angebote 60 Pfg. } (= 5 Silben)

(Ein einmaliges Inserat führt meist zum Ziele.)

Die Geschäftsstelle
Buchdruckerei August Urner
Hohenzollernstraße 7.

Brillenbedürftige!

Mittwoch, den 25. April nur von 2—7 Uhr
Hotel Blauer Hirsch.

Kostenlose Augenuntersuchung
(Sehschärfenprüfung)

Anpassen der richtigen Brille. Ein Jahr Garantie. Konkurrenzlos billig: z. B.: **E. Doublé Brille** mit großen runden Gläsern, hohlgeschliffen, echt 14-kar. vergoldet nur **5,— RM., Nickelbrille** nur **2,70 RM.**

Neu! Unsere Ideal-Doppelvisit, ermöglicht gleichzeitig Fern- u. Nahsehen, **12,50** RM. Lieferant für Krankenkassen-Mitglieder. Viele Dankschreiben!

Optiker Schütte, Rathenow.

Fachmännische Beratung in allen Augengläserfragen. Beziehen Sie Ihre Brille direkt aus Rathenow.

Im
Tha-Ga-Laden
kaufen Sie preiswert und gut!

Limburger ohne Rinde	1 Pfund	**48 Pfg.**
Mischobst	1 Pfund	**35 Pfg.**
Apfelsinen	10 Stück	**38 Pfg.**
Citronen	6 Stück	**20 Pfg.**
Pudding-Pulver lose, Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Mandel- u. Vanillen-Geschmack	½ Pfund nur	**25 Pfg.**
Schotten-Heringe	10 Stück nur	**38 Pfg.**

Hamburger Kaffee-Lager

Inh. Erich Dietrich, Landeck, Glatzerstr. 15
Niederlage von Thams und Garfs.

Ab Mittwoch, d. 25. 4.
Zweiggeschäft im Bade
wieder geöffnet.
Deutsche Buchstube
Landeck i. Schles.

Erster Haushälter
sowie
Zimmer-Mädchen

für alle Arbeiten für ein großes Logierhaus **gesucht.** Angebote mit Bild und Zeugnissen an **Haus Grunwald, Bad Kudowa.**

Laden mit Wohnung

(Ring) für Zigarrengeschäft **gesucht.**
Offerten an **M. Bruchmann, Bad Salzbrunn,** Bergfrieden.

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen
Buchdruckerei Urner.

Läuferschweine, Ferkel u. Wiesenheu hat abzugeben
Freigut Kunzendorf a. B.

Bahlsen Teegebäck-Mischung
1 Pfd.-Dose 1.— Rm. empfiehlt
J. F. Volkmer, Inh.
Karl Hellwig.

Schöne geräumige
3½ Zimmerwohnung

mit Küche, Balkon u. Veranda I. Etage, ab 1. Juni in **Villa Augusta zu vermieten.**

Bin unter **Nr. 224** an das **Fernsprechnetz angeschlossen.**
Franz Müller,
Glasermeister.

Delikateß-Frischgurken

2 Liter-Dose Mk. 1,30
10 Liter-Dose Mk. 6,50
empfiehlt: **J. F. Volkmer, Inh.**
Karl Hellwig.

Poloblusen 0.90 u. 1.25

Kindersöckchen und Schlüpfer von 0.20 Rm. an.
Unverwüstl. Damenstrümpfe 68 und 95 Pfg.
Billige Reste von Kostümfutter.
Neueste Modelle von
Gürteln, Kragen und Clips.
Else Ernst,
Wegena-Verkaufsstelle.

Während der Saison 1934 wird die
Amtliche Kur- und Fremdenliste
von Bad Landeck
in der **Buchdruckerei G. Hänsch**
hergestellt. Bestellungen auf die Kurliste wolle man alsbald in der Geschäftsstelle Hohenzollernstraße 6 aufgeben. Der Bezugspreis beträgt für die Saison 7,50 Rm. (ohne Zustellungsgebühr).

Verlag der Amtl. Kur- u. Fremdenliste
Buchdruckerei Gustav Hänsch.
Fernruf 432.

Inserate werden jederzeit angenommen.